

**Einladung zur Pressevorbesichtigung am 10.03.2011 um 11.00 Uhr,
Walzwerkstr. 14, Treffpunkt: 3.OG, Sammlung Philara, Eingang Innenhof,**

**Gemeinsame Eröffnung in vier Düsseldorfer Ausstellungsräumen
im Atelierhaus Walzwerkstraße 14**

Philara

pilot projekt für kunst e.V.

liaison controversé

WWU

Eröffnungen am 11.03.2011 um 19.00 Uhr

Vier Ausstellungsräume laden zu einer gemeinsamen Ausstellungseröffnung in das Atelierhaus Walzwerkstr. 14 ein. Regelmäßig werden koordinierte Ausstellungstermine geplant. Gemeinsam haben die Initiatoren sich zum Ziel gesetzt, junge, experimentelle Kunst zu zeigen. Jeder Raum hat ein eigenes Ausstellungsprofil, es ergeben sich jedoch überraschende Synergien. Die Aktivitäten tragen dazu bei, dass das Atelierhaus in Reisholz zu einem neuen Zentrum für junge experimentelle Kunst in der Landeshauptstadt Düsseldorf wird.

"Walzwerkstrasse 14" ist das größte Atelierhaus der Landeshauptstadt Düsseldorf. Den Künstlern stehen in dem seit 2007 kernsanierten ehemaligen Industriegebäude insgesamt 77 preiswerte Atelierräume zur Verfügung. Davon unterhält die Landeshauptstadt Düsseldorf 64 Ateliers, 13 Einzelateliers und ein Großraumatelier werden vom Hauseigentümer Gil A. Bronner direkt vergeben.

Die beteiligten Ausstellungsräume sind:

1. Philara

Der Hauseigentümer Gil A. Bronner beteiligt sich an der künstlerischen Nutzung des Atelierhauses mit der Präsentation seiner Kunstsammlung, die er dort unter dem Namen "Philara- Sammlung zeitgenössischer Kunst" der Öffentlichkeit zugänglich macht. In den Räumen der Sammlung zeigt er zusätzlich vierteljährlich neue Sonderausstellungen junger, zeitgenössischer Kunst aus Deutschland.

Jana Gunstheimer inszeniert Wirklichkeiten, in denen man nicht zu Hause sein möchte. Mit einem Geflecht aus Bildern, Installationen, scheinbar dokumentarischen Belegen und Objekten führt sie uns eine Welt vor Augen, die uns bekannt vorkommt, an die wir uns aber lieber nicht erinnern wollen. In der Doppelausstellung „**Black Flash**“, die bei Philara und in der Galerie Conrads zu sehen ist, zieht sie uns auf das unwegsame Gelände der katholischen Kirche. Wir sehen durch Angstzustände ausgelöste Erscheinungen bedrohlichen Inhalts, deren Veröffentlichung von der Kirche untersagt wurde. In der Arbeit „Licht, Feld und Störung“ stoßen auf dem Boden stehende, unheimlich aussehende Drucker massenhaft christliche Botschaften aus, denen der Auftraggeber abhanden gekommen zu sein scheint. In einem Boxring treffen sich zwei katholische Priester zum „Kampf des Glaubens“. Aufgrund ihrer Nachvollziehbarkeit und Glaubwürdigkeit spielen Gunstheimers Arbeiten stets mit möglichen Realitäten, indem sie geschickt aktuelle Ereignisse aufgreifen und diese mit frappierender Logik ins Reich des Erfundenen weiterspinnen. In der

Komplexität der Darstellungsebenen, auf denen sich Dokumentarisches mit Halbwahrem und Erfundenem mischt, stoßen archaisches Dorfleben, Dialekt und Aberglauben, Tradition und Volkskunst schroff auf die von Medien und Technik dominierte Realität des 21. Jahrhunderts. Die Irritation, die sich im konzeptuellen Ansatz aus der Verschränkung von dokumentarischem und fiktivem Material ergibt, prägt auch die bildnerischen Werke. Grafitzeichnungen, die bei flüchtiger Betrachtung an Fotografien erinnern, technische Geräte, die erst auf den zweiten Blick als aus Pappe gebaut zu erkennen sind, werden in der Ausstellung von Gunstheimer zu großräumigen Installationen verknüpft. Eine gefährliche Mischung, die, wie die Wirklichkeit vielfach gezeigt hat, sehr explosiv sein kann.

Laufzeit der Ausstellung: 12.03. – 17.04.2011

Öffnungszeiten: Samstag: 14 – 17:30 Uhr, Sonntag: 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung unter info@philara.de (Sonderöffnung zur Art Cologne: Freitag, 15. April von 12 – 14:30 Uhr)

2. pilot projekt für kunst e.V.

Im 3. OG hat sich seit April 2008 der Verein pilot projekt für kunst e.V. unter der Leitung von Michael Müller etabliert. Der Verein wurde im November 2007 gegründet. Er soll ein Ort für aktuelle Kunst sein und will Kunstproduktion, Begegnung und Austausch, Experiment und Diskussion ermöglichen. Im Mittelpunkt steht die Präsentation internationaler und regionaler Positionen innovativer Gegenwartskunst. Gefördert werden soll die Auseinandersetzung mit ihren unterschiedlichen Ausdrucksformen. Damit soll eine aktive Teilhabe an brisanten Diskursen der Gegenwart in Gang gesetzt werden. Jährlich finden vier Ausstellungen statt und jedes Jahr wird ein Gastkünstler für ein Atelierstipendium eingeladen. Die Ausstellungen werden von Vorträgen, Konzerten, Künstlergesprächen und anderen Formen der Auseinandersetzung begleitet.

Auch in seiner neuesten Arbeit *sleeping* wird für **Christian Helwing** die vorhandene Architektur des Ausstellungsraums zum Ausgangspunkt seiner plastischen, speziell für das pilot projekt in Düsseldorf entwickelten, Intervention. Thematisiert werden in seinem Arbeitsansatz die Schnittstellen von Kunst und Architektur wozu er in *sleeping* präzise ausgeführte „Schnitte“ am architektonischen Inventar des ehemaligen industriellen Zweckbaus vorgenommen hat.

Christian Helwing versteht es hierbei gleichermaßen, die modernen Manifestationen industrieller Bauweisen und ihre modulare Regelmäßigkeit zu hinterfragen und in sich zurückgeworfene Räume von komplexer Innenwirkung zu installieren. So betritt ein Besucher den Ausstellungsraum des pilot projekt unsicheren Schrittes, wechselt von einer schwarz in eine weiß gestrichene Betonfußbodenfläche während die Reihen der Neonleuchten von ihm so umgehängt wurden, dass sie in Diagonalen den Ausstellungsraum durchschneiden. Die Glasscheiben der langen Fensterreihe verwandeln, durch eine schwarze Bemalung auf der Außenseite, die ganze Szenerie in eine spiegelnde Projektion ihrer selbst.

Vergleicht man *sleeping* mit den ebenso raumgreifenden Arbeiten des letzten Jahres, *EAT*. im Kunstverein Ruhr in Essen und die noch bis Ende März 2011 im Treppenhaus des Kunstvereins Hannover zu sehende Installation *A Crystal Lives On*, so ergibt sich ein gemeinsamer Nenner hinsichtlich der durch die Arbeiten ermöglichten Wahrnehmungsformen, in denen der Betrachter zur Hauptperson innerhalb der Kunst wird. Jeweils wird dieser nicht nur körperlich in die Arbeiten involviert und zu einer kritischen Revision der eigenen Verhaltensweisen veranlasst, vielmehr geht hiermit eine gedankliche Auseinandersetzung mit den diese Erfahrung ermöglichenden Formen, Ideen, Theorien und Utopien der architektonischen Moderne und Postmoderne einher. Formen intuitiver und reflektiver Erkenntnis stehen sich hierbei nicht hierarchisch gegenüber sondern verschränken sich miteinander.

Stellte *EAT*. in Essen den Versuch einer Verschränkung des städtischen Raumes mit dem Ausstellungsraum des Kunstvereins Ruhr dar, so gelingt es *sleeping* in ihrer artifizialen Isoliertheit das „Außen“ auszublenden, sich aus der Umgebung der postindustriellen Hinterhöfe und jetzt als Parkflächen für diverse Einkaufsmärkte genutzten Flächen herauszuschneiden. Gerade in diesem Versuch scheinen Kunst und Architektur an

Bedeutung zu gewinnen.

Laufzeit der Ausstellung: 12.03. – 17.04.2011

Öffnungszeiten: Samstag: 14 – 17:30 Uhr, Sonntag: 14 – 16 Uhr und nach Vereinbarung unter mail@pilotprojekt.org

(Sonderöffnung zur Art Cologne: Freitag, 15. April von 12 – 14:30 Uhr)

3. liaison controversé

Die Düsseldorfer Künstlergruppe liaison controversé, bestehend aus Nina Brauhaus, Horst Jösch, Tine Bay Lührssen und Claudia Schauerte, wurde 2008 in Kooperation mit der Sammlung Philara/Gil A. Bronner gegründet. Liaison controversé konzipiert jährlich zwei Ausstellungen, die im Atelierhaus in Düsseldorf-Reisholz realisiert werden. Das Konzept der Gruppe Liaison Controversé sieht vor, bildenden Künstlern und Künstlerinnen aus dem In und Ausland ein Forum zu bieten, in dem sie ihre Werke ausstellen und damit sowohl den künstlerischen als auch den öffentlichen Diskurs anregen. Das Konzept zeichnet sich besonders durch flexible Strukturen und institutionelle Unabhängigkeit aus.

Im März zeigt liaison controversé VideokünstlerInnen aus **Berlin** (Markus Draper) und aus **Kopenhagen** (Elin Kristine Kromann und Lærke Laut): Die Installation ist am Eröffnungsabend im Foyer im Erdgeschoss des Atelierhauses zu sehen. Für weiterführende Informationen liegt bei der Pressekonferenz ein Ausstellungstext bereit.

Markus Draper (Jg. 1969) bewegt sich mit seinen Arbeiten auf der Modellebene. Er baut fragmentarische Konstruktionen aus alten Pappabfällen und gebrochenen Holzresten, denen er sich dann filmisch nähert. Mit einer handelsüblichen Kamera nimmt er 30-Sekunden-Sequenzen auf und schneidet diese dann zu einem Video zusammen. In seiner Arbeit „Bodenlos“ von 2008 sieht man ein zersplittertes Feld mit einem in der Bildmitte angesiedelten schwarzen Krater. Einzelne Holzstücke fallen, wie angezogen von einer imaginären Kraft, in das schwarze Loch und suggerieren die Auflösung einer bestehenden Un/Ordnung.

Elin Kristine Kromann (Jg. 1967) überführt Dinge aus unserem Alltag und verarbeitet diese in skulpturalen Interventionen, verankert in hermetischen Räumen. Sie entfernt oder verleiht dem Gegenstand Volumen, indem Sie, wie in der Arbeit „Another Domestic Wonder“ von 2009 zu sehen, den Prozess seiner Auflösung mittels Zeitraffer darstellt. Im Video hält Kromann die Veränderungen auf anmutende Weise fest. Das Medium Film ist notwendiges Werkzeug um die Dimensionen Raum und Zeit zu subsummieren. Die Kamera hält, wie in einer Versuchsordnung, den Vorgang als Dokument fest. Neben der scheinbar wissenschaftlichen Herangehensweise zeigt das stille Video den narrativen Verlauf als Mini-Fiktion. Ein Eiswürfel verliert sich auf einen Küchentisch und liegt dort so lange bis er schmilzt. Dabei geschieht etwas fast unmerklich: In dieser unscheinbaren, sich auflösenden Oberfläche, spiegelt sich die Wirklichkeit als großes, unendliches Universum.

Lærke Laut (Jg. 1974). In Lautas Arbeiten sind deren Hauptakteure stets Suchende, Menschen auf der Suche nach der eigenen Identität. Trotz des vordergründig bildlich geschaffenen Realismus, haben die Personen die rationale Sphäre ihrer Wirklichkeit verlassen und befinden sich nun in einem utopischen Universum voller Eventualitäten, das einer Traumsequenz gleicht.

Lautas Arbeit „She Met Herself“ von 2006 bewegt sich zwischen der kontemplativen Statik einer Fotografie und der Flexibilität des beweglichen Films. Die einzige Bewegung die wir im „Bild“ finden, ist eine leichtes Wehen der Blätter, die sich im Wind bewegen, akustisch unterlegt durch deren leises Rauschen. Der Rest der Sequenz ist wie festgefroren und hält allein den Augenblick fest, in dem die zentrale Figur, eine Frau, ihrer Doppelgängerin gegenüber tritt – eine Spiegelung, die Erkenntnis oder ein Verlust?

Laufzeit der Ausstellung: nur am Eröffnungsabend zu sehen: 11.03.2011, ab 19 Uhr

4. WWU

„spot“ – eine Performance der **Klasse Rita McBride** von der Kunstakademie Düsseldorf.
Spontaneous possibilities of time mit Florian Altenried, Soya Arakawa, Claudia Barth, Axel Braun, Ramòn Graefenstein, Damaris Kerkhoff, Doreen Kiesling, David Mackaay
Beginn der Performance am Eröffnungsabend: 20:30 Uhr

Laufzeit der Ausstellung: 12.03. – 17.04.2011

Öffnungszeiten: Samstag: 14 – 17:30 Uhr, Sonntag: 14 – 16 Uhr

Kontaktaufnahme für alle Räume ist möglich unter:

Philara - Sammlung zeitgenössischer Kunst

Ansprechpartner: Gil A. Bronner
Kontaktadresse: Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf
E-Mail: info@philara.de
Website: www.philara.de

pilot projekt für kunst e. V.

Ansprechpartner: Michael Müller
Kontaktadresse: Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf, Eing. Stephanstr. 10/th5
Telefon: 0211 994 59 710
E-Mail: mail@pilotprojekt.org
Website: www.pilotprojekt.org

liaison controversé

Ansprechpartner: Nina Brauhauser
Kontaktadresse: Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0179-8036707
E-Mail: ninabrause@gmx.de

WWU

Ansprechpartner: Florian Altenried
Kontaktadresse: Walzwerkstr. 14, 40599 Düsseldorf
Telefon: 0175-5648489

TeilnehmerInnen der Pressevorbesichtigung:

Gil A. Bronner, Philara
Michael Müller, pilot projekt
Christian Helwing, Künstler
Horst Jösch, liaison controversé
Tine Bay Lührssen, liaison controversé
Florian Altenried
Soya Arakawa
Claudia Barth
Axel Braun
Ramòn Graefenstein
Damaris Kerkhoff

Doreen Kiesling
David Mackaay